



Sündenfall: Gott richtet

Christian Ruppen / 17. Februar 2013

Thema : Sündenfall: Gott richtet

Liebe Gemeinde, liebe Zuhörer, ich freue mich, dass mit der Serie: Alles klar? Was Christen glauben fortfahren darf.

Die Thematik von heute Morgen ist "**Sündenfall: Gott richtet**".

Ich bin sicher, dass Gott gerade durch dieses Thema heute Morgen zu dir sprechen wird.

Wir haben das letztmal über Gottes Liebe gesprochen die sich dadurch zeigt, dass er uns Menschen in seinem Ebenbild erschaffen und uns so mit besonderem Wert, spezieller Würde und grosser Verantwortung ausgestattet hat.

Diese heutige Thematik zeigt auf, wie der Mensch durch Ungehorsam getrennt wird von Gott seinem Schöpfer und ein Knecht der Sünde wird.

Die Bibel lehrt, dass der heilige Gott keine Sünde in seiner Gegenwart dulden kann.

Was aber genau ist Sünde und wie ist sie in die Welt gekommen?

Zu diesem Thema gibt es einiges zu sagen, also lasst es uns beginnen!

Wir müssen uns wirklich fragen, was mit den Menschen geschehen ist und warum unsere Welt dermassen in einer Schiefelage liegt.

Es ist keine Frage. Irgendetwas ist völlig schief gelaufen. Und jeder weiss es.

Die Bibel offenbart uns, wie Gott diese Welt in einem perfekten Zustand erschaffen hat, und wie er nach der Erschaffung des Mannes und der Frau feststellte, dass seine Schöpfung "**sehr gut**" war.

Die von Gott in einer perfekten Schönheit erschaffene Schöpfung wird im Alten Testament mit dem Wort "*shalom*" bezeichnet.

Wir kennen das Wort "*shalom*" aus der hebräischen Sprache des Volkes Israels, wo es als Gruss oder Nachfrage "*Ma schlomech*" - wie geht es dir? - wie ist dein Wohlbefinden? verwendet wird.

Sogar Menschen, die nicht an die Bibel glauben, sehnen sich heute noch zurück nach diesem Zustand des "*shalom*", eines harmonischen Wohlbefindens, Gesundheit und Freude auf der Erde, weil tief drin in uns das Ebenbild von Gott schlummert, wie auch noch ein schwaches Echo nach dem vollkommenen Paradies Gottes, wie die Welt eigentlich sein sollte.

Aber unsere Welt steckt in einer Sackgasse fest, aus der wir Menschen nicht in eigener Kraft herauskommen können.

Wir können alles aufwenden, wir können Geld und Mühe investieren, wir können Wahlen abhalten, wir können Organisationen ins Leben rufen, wir können unendliche Beschwerden einreichen, wir können viele Tränen vergiessen, wir können Kriege führen.

Wir können machen, was wir wollen, wir werden bei allem was wir tun; – Chaos - Angst – Leiden – Schmerzen - Ungerechtigkeiten – Tragödien - Missbrauch – Gewalt - Krankheit und Tod hervorbringen.

Der Grund ist ganz einfach. Wir wurden nach dem Ebenbild Gottes geschaffen!

Das heisst im tiefsten Sinn, dass wir – DU und ICH nur richtig funktionieren, wenn wir in einer absolut intakten Verbindung mit Gott unserem Schöpfer leben.

Wenn wir das nicht verstehen und einsehen, dass wir ohne Gott – losgelöst von Gott nie richtig funktionieren, werden wir nie etwas richtig verstehen und auch nie etwas wirklich Gutes zustande bringen.

Es muss uns radikal bewusst werden, dass wir ohne Gott nichts sind und nicht richtig funktionieren können.

Wir Menschen wurden unwiderruflich als eine totale Einheit mit Gott geschaffen.

Diese Tatsache ist so einmalig, dass es keinen Vergleich gibt, der das nur annähernd beschreiben kann.

Wir – DU und ICH gehören schöpfungsmässig untrennbar mit Gott zusammen.

Und genau diese Einheit wurde zerstört. Das nennt die Bibel; Sündenfall.

Theologie: Was ist der Sündenfall?

1. Mose 3 ist eines der wichtigsten Kapitel der Bibel, denn es beschreibt uns den Ursprung des Problems von Sünde und Tod.

In schmerzhaft kurzer Form lesen wir von der Rebellion der ersten Menschen gegen Gott, die mit einer ersten Sünde begann, die dümmere und tragischer nicht hätte sein können.

Denke jetzt nicht, dass du diese Geschichte schon gut kennst.

Wir werden sehen und erleben, dass uns der Heilige Geist gerade heute Morgen frisch und neu durch diese Geschichte hindurchführt.

Er wird uns Aspekte zeigen, die wir noch nie so gesehen haben.

Lass dich also überraschen.

Wenden wir uns also dem Text in 1. Mose 3 zu:

1. Mose 3:1a

Und die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der HERR, gemacht hatte;

Aus dem Zusammenhang der Bibel wissen wir, dass hinter der Schlange niemand anders ist als Satan (hebr. Ankläger) und der Teufel (griech. Diabolos; Durcheinanderbringer) der Feind und Widersacher Gottes stand.

Die Bibel sagt uns nicht viel über Satan, ausser dass er sich in seinem Stolz über Gott erhob, um selber angebetet zu werden (Hesekiel 28,11-19).

Seitdem ist Satan nun der Feind Gottes, und sein ganzes Wirken ist darauf ausgerichtet, alles Gute zu zerstören, was Gott erschaffen hat – vor allem aber die Krone der Schöpfung, die Menschen.

Darum trat der Teufel durch die Schlange an die Frau heran, um sie zu verführen.

Vermutlich war die Schlange damals eines der anmutigsten und interessantesten Tiere der Schöpfung, das noch nicht auf dem Boden kroch.

Und genau dieses Tier missbrauchte der Teufel, um an die Frau heranzukommen:

1. Mose 3:1b

Und sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?

Hatte Gott das wirklich so gesagt? Hier sehen wir die Taktik des Teufels, wie er die Aussagen von Gott verdreht.

Es war nämlich so, dass Gott etwas ganz anderes geboten Adam hatte.

Es steht geschrieben:

1. Mose 2:16-17

Und Gott, der HERR, gebot dem Menschen und sprach:

Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!

Verstehen wir den Unterschied.

Der Teufel sagte der Frau:

Hat Gott wirklich gesagt: Von allen Bäumen des Gartens dürft ihr nicht essen?

Gott der Herr aber hatte zu Adam, dem Mann gesagt:

Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen...!

Wir sehen, wie Gott alles wunderbar für die Menschen vorbereitet hatte.

Sie durften von allen Bäumen im Garten essen, bis auf einen einzigen, den Baum der "Erkenntnis von Gut und Böse", der mitten im Garten stand.

Gott hatte Adam und Eva in seine perfekte Schöpfung hineingesetzt und alles, was sie um sich herum sahen und hatten, war sehr gut.

Gott selbst war ihre Bezugsperson. Sie kannten ihn als ihren Schöpfer – als ihren Erschaffer, dem sie alles zu verdanken hatten.

Ihnen war auch bewusst, dass Gott sie über alles liebte und er gab ihnen nur **ein Gebot**, daran sie ihre Liebe zu ihm prüfen konnten.

Wir müssen uns das so vorstellen, sie waren umgeben von hunderten von Fruchtbäumen.

Und von all diesen Fruchtbäumen durften sie nur von einem der Bäume der mitten im Garten stand nicht essen.

An diesem einen Gebot konnten sie, ihre Liebe in Form von Gehorsam zu Gott prüfen.

Es wird ab und zu gerätselt, was den dieser Baum der "Erkenntnis von Gut und Böse" für ein Baum war.

Ich bin mir ziemlich sicher, dass es einfach ein Baum war, den Gott festgelegt hatte, dass der Mensch aus Liebe zu ihm nicht davon essen sollte. Also es war nicht ein mystischer, geheimnisvoller Baum.

Jedenfalls wussten Adam und Eva sehr genau, dass sie von diesem Baum der Erkenntnis nicht essen sollen.

Wir sehen also, wie sich der Teufel an die Frau heranmachte, um sie zu bewegen die Liebe zu Gott durch Ungehorsam zu brechen.

Wir können aus dem Dialog der Schlange mit der Frau feststellen, dass die Frau zuerst richtig reagiert und die Schlange korrigierte.

Sie kannte die Aussage und das Gebot von Gott ihrem Herrn also ganz genau:

1. Mose 3:2-3

2 Da sagte die Frau zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens essen wir;

3 aber von den Früchten des Baumes, der in der Mitte des Gartens steht, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen und sollt sie nicht berühren, damit ihr nicht sterbt!

Der Teufel lässt nicht locker und tritt dann zum eigentlichen Angriff an, indem er zu der Frau sagte:

1. Mose 3:4-5

4 Da sagte die Schlange zur Frau: Keineswegs werdet ihr sterben!

5 Sondern Gott weiss, dass an dem Tag, da ihr davon esst, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses.

Das erste was der Teufel macht ist:

Dass er die Autorität von Gott untergräbt – sie in Frage stellt - sie abschwächt und leugnet.

Er stellt Gott als Lügner und Spielverderber dar, der Adam und Eva getäuscht haben soll, um ihnen etwas ganz wichtiges zu unterschlagen.

Der Reiz lag vor allem darin, dass der Teufel Eva und Adam vermitteln konnte, dass Gott ihnen etwas vorenthalten habe.

So konnte er das Misstrauen in Eva und Adam wecken.

Der Höhepunkt für die verlockende Verführung lag aber in der Aussage:

Eure Augen werden aufgetan und ihr werdet sein wie Gott...

Und dann geschah das Furchtbare, nämlich dass Adam und Eva aus der Vertrauens- und Liebesbeziehung zu Gott durch Ungehorsam heraustraten.

Es steht dann geschrieben:

1. Mose 3:6

Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und ass, und sie gab auch ihrem Mann der bei ihr war, und er ass.

In diesem Vers erkennen wir die drei Hauptkategorien, auf welche Art der Mensch versucht werden kann, wie sie auch Johannes in seinem ersten Brief erwähnt (1. Joh 2:16):

- Durch die Lust des Leib - **dass der Baum gut zur Speise war.**
- Durch die Lust der Augen - **dass er eine Lust für die Augen war.**
- Durch den stolzen Hochmut des Menschen, der sich nach etwas ausstreckt, das ihm nicht gehört - **dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben.**

Der Satan benutzte von Anfang an diese drei Einfallstüren, um im Herzen des Menschen sündhafte Absichten und Begierden zu wecken.

Wir Menschen sind also verführbar durch unseren Körper - durch unsere Augen - durch den Reiz Dinge zu wissen und zu besitzen, die uns nicht gehören.

Es ist aber für uns wichtig zu verstehen, dass Gott von Anfang den Menschen in eine eigene Verantwortung hineingestellt hat, dass er sich richtig entscheiden kann, auch wenn er versucht wird.

Darum schreibt Jakobus in seinem Brief:

Jakobus 1:13-15

13 Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand.

14 Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt.

15 Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

Man kann mit Sicherheit sagen, dass Adam und Eva wohl in der Lage gewesen wären der Versuchung zu widerstehen. Warum:

- Sie kannten Gott ihren Schöpfer der sie erschaffen hatte und lebten mit in einer vollkommenen Liebes- und Vertrauensbeziehung.
- Sie wussten, wem sie alles zu verdanken hatten.
- Sie lebten in der vollkommenen Liebe Gottes.

- Sie lebten in einer vollkommenen Welt, wo ihnen nichts mangelte, alles war im Überfluss vorhanden.

Aber Adam und Eva liessen sich trotzdem vom Teufel verführen, wie es Jakobus (1:15) beschreibt.

Wo war eigentlich Adam – der Mann von Eva zurzeit der Verführung?

Wir lesen, dass Adam bei ihr war und es ist sehr wahrscheinlich, dass er den Wortwechsel zwischen Eva und der Schlange mitgehört hatte (1. Mose 3,6).

Der Grund, warum sich Adam als Mann nicht schützend vor seine Frau Eva gestellt hat, um sie vor der Verführung des Teufels zu bewahren ist schwer zu verstehen.

Hatte er doch als Mann, der zuerst erschaffen wurde, das Gebot zuerst von Gott empfangen, nicht vom Baum der Erkenntnis mitten im Garten zu essen!

Aber er verpasste offensichtlich die Hauptaufgabe, seiner Frau beschützend voran zu gehen und sie in Wahrheit und Gerechtigkeit liebevoll zu führen.

Die grosse Abwesenheit – physisch oder auch nur mental – der Ehemänner und Väter liegt seit diesem Moment im Zentrum so vieler Probleme, mit denen wir in der menschlichen Gesellschaft zu kämpfen haben.

Gott hatte von Anfang an eine Verantwortungshierarchie geschaffen.

Es war kein Zufall, dass Gott den Mann zuerst erschaffen hatte und ihn über das Gebot aufklärte.

Er stand von Anfang an als erstes Glied in der Reihe da, die Verantwortung zu übernehmen (1. Tim 2,13).

Und erst nachher wurde die Frau ihm als ein wunderbares Gegenüber geschaffen, die ihn unterstützen soll mit ihm zusammen die Aufgaben Gottes in Einheit zu erledigen.

So steht es deutlich geschrieben:

1. Mose 1,28

Und Gott segnete sie, Mann und Frau; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

Diese Aussage zeigt mit aller Deutlichkeit auf, dass Mann und Frau von Gott gesegnet und beauftragt wurden, gemeinsam in Einheit sich die Erde Untertan zu machen.

Diese Einheit wurde schöpfungsmässig in den Mann und in die Frau hineingelegt.

Das kann ein Grund sein, dass bis heute immer wieder Debatten über die Stellung von Mann und Frau, bzw. über die Frauenquote in der Wirtschaft und Politik stattfinden.

Eines ist sicher, die Frau wurde von Gott nicht als ein Mauerblümchen geschaffen.

Nur nebenbei gesagt. Das Wort im 1. Mosebuch:

1.Mose 2,18

Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht!

Ist eine sehr Zentrale Aussage für die Ehegemeinschaft.

Die Genfer Studienbibel gibt folgenden treffenden Kommentar über diese Textstelle ab:

Das Wort Gehilfin weist auf die Unzulänglichkeit des Mannes hin, nicht etwa auf die Minderwertigkeit der Frau, denn an anderen Stellen wird dasselbe hebräische Wort für Gott und seine Hilfe benutzt (Psl. 33,20; Psl. 70.6; Psl. 115,9 – 11).

Ich möchte das bewusst hier einflechten!

Weisst du als Mann, was deine höchste und erste Aufgabe - Verantwortung gegenüber deiner Frau ist?

Die höchste und erste Aufgabe – Verantwortung gegenüber deiner Frau ist, dass du sie liebst, wie Jesus Christus seine Gemeinde liebt und sein Leben für sie hingeben hat (Eph 5, 25).

Weisst als Frau, was deine höchste und erste Aufgabe – Verantwortung gegenüber deinem Mann ist?

Die höchste und erste Aufgabe – Verantwortung gegenüber deinem Mann ist, ihm in Liebe so zu helfen und beizustehen, dass er dich so lieben und sein Leben so für dich hingeben kann, wie es Christus für seine Gemeinde gemacht hat (1. Mose 2,18).

Verstehen wir, so gibt es einen geschlossenen Kreis, der schwer anfechtbar ist.



Nur mit so einer gegenseitigen einheitlichen Gesinnung kann eine Ehegemeinschaft funktionieren und nach Gottes Willen geführt werden.

Ich möchte das so mal stehen lassen.

Nimm das einfach so mal als Mann und als Frau mit und beweg es vor Gott deinem Herrn.

Es ist eine Tatsache, dass der Sündenfall seinen Ursprung darin hat, dass Adam offensichtlich seine Verantwortung als Mann gegenüber der Frau nicht wahrnahm, um sie vor der Verführung zu schützen und zu bewahren.

Man kann also nicht alleine der Frau die Schuld für den Sündenfall in die Schuhe schieben.

Die Folgen des Ungehorsams gegenüber Gott werden uns dann beschrieben:

1. Mose 3:7-8

7 Da wurden ihre beiden Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schürzen.

8 Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages. Da versteckten sich der Mann und seine Frau vor dem Angesicht Gottes, des HERRN, mitten zwischen den Bäumen des Gartens.

In einem Punkt hatte er Teufel nicht gelogen:

Die Augen von Adam und Eva wurden aufgetan.

Sie erkannten zuerst einmal, dass sie nackt waren und sie machten sich Schürzen, um sich zu bedecken.

Was heisst das? Sie waren doch schon nackt, bevor sie ungehorsam waren.

Was geschah also?

Durch ihren Ungehorsam traten sie aus der göttlichen Unschuld und Unbefangenheit heraus - hinein in eine ungöttliche Befangenheit und Entfremdung, so dass sie das Empfinden bekamen, sie müssten sich bedecken.

Genau genommen wurde durch ihren Ungehorsam die Intimität – die Vertrautheit so in ihrer Ehe erschüttert, dass sie ein starkes Empfinden der Scham bekamen, sie müssten sich voreinander bedecken.

Anstelle von Vertrauen, empfanden sie jetzt Misstrauen, Unsicherheit, Scham und Angst.

Und als sie die Stimme Gottes hörten, versteckten sie sich im Garten vor ihm.

Die Auswirkung von ihrem Ungehorsam schlug wie eine Bombe ein und zerstörte die ganze Vertrautheit, welche sie vorher so sehr geniessen konnten.

Es steht dann geschrieben:

1. Mose 3:9

Und Gott, der HERR, rief den Mann und sprach zu ihm: Wo bist du?

Wir können deutlich feststellen, dass Gott zuerst Adam rief, obwohl er wusste, wer zuerst von der Frucht gegessen hatte.

Gott hielt unwiderruflich an der Verantwortungslinie fest und stellt den Mann zuerst zur Rede.

Adam gab seinen Zustand und seine Empfindungen an Gott weiter:

1. Mose 3:10

Da sagte er: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, weil ich nackt bin, und ich versteckte mich.

Beachten wir, welchen Schaden der Ungehorsam bei Adam und Eva gegenüber Gott angerichtet hatte.

Vorher war die Gemeinschaft für Adam und Eva mit Gott eine Sicherheit ihre grösste Freude und das Highlight des Tages.

Wir können uns vorstellen, dass sie jeden Tag die Stunden zählten, bis Gott wiederkam, um mit ihnen einmal mehr in der kühlen Abendluft unter den Bäumen spazieren zu gehen und sie über seine wunderbare Schöpfung zu lehren.

Aber jetzt war die vertraute Zweisamkeit mit Gott vorbei und zerstört.

Adam und Eva empfanden jetzt Angst vor Gott.

Aber das war noch nicht das Ende von dem Schaden und der Zerstörung, den der Ungehorsam ausgelöst hatte.

Es steht dann geschrieben:

1. Mose 3:11-13

11 Und er sprach: Wer hat dir erzählt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?

12 Da sagte der Mann: Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, sie gab mir von dem Baum, und ich aß.

13 Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich ass.

Was macht Gott jetzt?

Warum stellt Gott all diese Fragen an Adam und Eva? Wusste Gott nicht bereits, was geschehen war.

Ich denke, Gott gibt Adam hier die Gelegenheit, richtig auf seine Sünde zu reagieren.

Gott gibt Adam die Gelegenheit, Verantwortung für seinen Fehler zu übernehmen, seine Reue auszudrücken und um Vergebung zu bitten.

Aber stattdessen schiebt Adam die Verantwortung weiter auf seine Frau.

Eigentlich macht er selbst Gott noch einen Vorwurf indem er sagt:

Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast...

Ich kann es nicht anders ausdrücken, indem ich sage: Es ist Wahnsinn, was Adam, der Mann jetzt tut!

Anstatt an die eigene Brust zu schlagen und zu sagen, es ist meine Schuld und meine Verantwortung, dass wir diese Sünde getan haben, schiebt er die Schuld Gott seinem Schöpfer und seiner Frau zu.

Und weisst du was das verrückte und wahnsinnige daran ist, dass das diese Gesinnung der Schuldzuweisung bis heute geblieben ist.

Verstehen wir das. Der Sündenfall ist vermutlich vor zirka 7000 – bis 8000 Jahren geschehen.

Und diese starke Tendenz - diese starke Neigung des Mannes, nicht die Verantwortung zu übernehmen und die Schuld auf die Frau abzuwälzen, ist bis heute geblieben.

Die Frau folgt dann unweigerlich dem Beispiel des Mannes und sagt zu Gott:

Es war die Schlange: **Die Schlange betrog mich, sodass ich ass.**

Sie schiebt die Schuld auf die Schlange.

Wir sehen hier also den Ursprung der gegenseitigen Schuldzuweisungen, der über all die Jahrtausende bis heute geblieben ist.

Wir sehen dass der Sündenfall, bzw. der Ungehorsam der Menschen einen dramatischen Keil in Gottes perfekte Schöpfungsordnung treibt:

- Göttliche Autorität wird durch Ungehorsam und Rebellion verdrängt.
- Ein reines Gewissen wird verdrängt durch Schuld und Scham.
- Segen wird verdrängt durch physische, geistliche und ewige Bestrafung.
- Das Bild von Gott als Freund, mit dem man Gemeinschaft pflegt wird verdrängt vom Bild von Gott als Feind, vor dem man sich versteckt.
- Vertrauen wird verdrängt von Angst.
- Liebe wurde verdrängt von Gleichgültigkeit oder gar Hass.
- Intimität mit Gott wird verdrängt durch Trennung von Gott.
- Freiheit, Gott zu gehorchen wird verdrängt durch Versklavung an die Sünde.
- Ehrlichkeit wird verdrängt durch Lüge und Selbstbetrug.
- Selbstaufopferung wird verdrängt durch Selbstbezogenheit und Egoismus.
- Friede wird verdrängt durch Rastlosigkeit.
- Verantwortung wird verdrängt durch Schuldzuweisungen.

Wir sehen also mehr als deutlich, was das Heraustreten aus der Liebe und der Vertrautheit Gottes durch Ungehorsam für einen Schaden angerichtet hat.

Die Trennung des Menschen von Gott endete tödlich für den Menschen.

Der Mensch starb nicht nur, sondern fing selber an Tod und Elend zu verbreiten. Auch das ist bis heute geblieben.

Durch den Ungehorsam und die Trennung von Gott wurde der Mensch ein Sklave der Sünde.

Die Folgen des Sündenfalls waren für die Menschen enorm zerstörerisch. Ihr ganzes Herz wurde ichbezogen, uneinsichtig, hart und böse.

Das wird zwar heute nicht der Hauptpunkt sein, aber ich möchte trotzdem kurz über das System der Sünde etwas weitergeben.

Cornelius Plantinga schreibt:

Sünde ist ein hartes Herz und ein dicker Schädel. Sünde ist Blindheit und Taubheit. Sie ist sowohl das Überschreiten einer Richtlinie als auch das Unvermögen, sie zu erreichen – sowohl Übertretung als auch Unzulänglichkeit. Sünde ist eine Bestie, die an der Türschwelle lauert.

Der Theologe Heinrich Langenberg bringt es auf den Punkt, wenn er sagt:

Um den eigentlichen inneren Kern der Sünde baut sich der Mensch, bewusst oder unbewusst eine Riesenfestung zur Verteidigung seiner Position auf. Er erfindet ein ganzes Lügensystem zur Behauptung der sogenannten guten Rechte des eigenen Ich.

Ich möchte dazu sagen, dass das verrückte an den sogenannten guten Rechten ist, dass jeder einen anderen Massstab anwendet.

Der eine sagt; es gehört zu meinem guten Recht, neben meinem Ehepartner Seitensprünge und Affären zu pflegen.

Der andere sagt; es gehört zu meinem Recht, wenn es dient, zu Lügen.

Wieder jemand sagt; es ist mein gutes Recht zu betrügen, weil ich sonst zu kurz komme.

Jemand anders sagt: es ist mein gutes Recht mich von meinem Ehepartner zurück zu ziehen, solange er sich nicht verändert.

Oder es ist mein gutes Recht, mich von Geschwistern zurückzuziehen, weil sie mich verletzt haben.

Wo fangen denn die sogenannten guten Rechte an und wo hören sie auf?!

Es gibt einige, bei denen hören die guten Rechte nicht einmal auf, wenn sie über Leichen gehen. Das hat die Geschichte mehr als nur deutlich gezeigt.

Eines ist offensichtlich, die Zerstörung über die sogenannten guten Rechte ist vorprogrammiert.

Heinrich Langenberge sagt weiter:

Wir haben nämlich für alles eine Entschuldigung und Rechtfertigung, wenn es uns persönlich trifft. Was wir zum Beispiel als Rücksichtslosigkeit und Egoismus verurteilen, benennen wir bei uns selber gerne ganz anders, etwa als Geradheit, Ehrlichkeit, Kampf fürs Recht. Die Schwierigkeit in der eigenen Sünderkenntnis liegt gerade in diesem komplizierten System der Selbstverteidigung und Selbstrechtfertigung.

Für mich ist es keine Frage mehr. Auf mich selbst gestellt bin ich hoffnungslos verloren.

Das leitet uns zum eigentlichen Punkt hinüber, der uns Gott für heute Morgen mitgeben will.

Es geht um den Kernpunkt der Sünde! Wenn wir den verstehen, verstehen wir den richtigen Ansatzpunkt.

Im Bezug auf unseren Zustand müssen den Ursprung - den Anfang klar sehen und verstehen.

Und jetzt kommen wir zu entscheidenden Punkt der aus dem Ungehorsam von Adam und Eva in jeden Menschen - auch in uns hineingelegt wurde.

Wir wurden damit regelrecht verseucht. Und das ist der eigentliche Punkt:

Unser grösstes Problem ist, dass wir Menschen meinen, ja sogar überzeugt sind, dass wir ohne Gott leben können.

Tatsache ist aber, dass wir Menschen - niemand - kein einziger Mensch ohne Gott leben und schon gar nicht richtig funktionieren kann.

Es ist schlichtweg nicht möglich!

Und wenn jetzt in deinem Herzen, der Gedanke in Form von Zweifeln aufgeflammt ist, dass das nicht stimmt, muss ich dir sagen:

Es ist eine absolute Tatsache, dass kein Mensch ohne Gott leben und richtig funktionieren kann.

Du sagst vielleicht, du kennst doch einige Menschen, die ohne Gott leben und recht gut funktionieren.

Ich kann dir von Gott und seinem Wort her sagen, warum das die grösste Lüge ist, die in unser Welt existiert und nach wie vor vom Teufel verbreitet und aufrechtgehalten wird.

Die Tatsache ist, dass der Mensch schöpfungsmässig - wesensmässig nur in Verbindung mit Gott geschaffen wurde.

Das heisst konkret: Er funktioniert nur richtig in der absoluten Verbindung mit Gott seinem Schöpfer.

Das ist die tiefste Bedeutung, wenn Gott sagt:

Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild (1. Mose 1:26).

Wir Menschen wurden untrennbar schöpfungs- und wesensmässig nur in Verbindung mit ihm geschaffen.

Darum leben und funktionieren wir Menschen nur richtig in absoluter Verbindung und Abhängigkeit mit Gott unserem Schöpfer.

Auf dich angewendet heisst das:

Du lebst und funktionierst nur richtig in absoluter Verbindung und Abhängigkeit mit Gott deinem Schöpfer.

Wenn du dem zustimmst und dem Recht gibst, wirst du Jesus Christus in dein Leben aufnehmen und verbindlich radikal beginnen mit Gott deinem Schöpfer als Herr zu leben.

Du wirst anfangen **in gehorsam aus Liebe** ihm gegenüber zu leben, weil du davon überzeugt bist, dass das für dich die einzige Möglichkeit ist zu leben und richtig zu funktionieren.

Verstehen wir den entscheidenden Punkt. Wir stehen wieder am Anfang.

Wenn wir der Lüge des Teufels weiter glauben, werden wir uns nie wirklich mit Gott durch Jesus Christus verbinden.

Wir werden der Lüge des Teufels weiter vertrauen, wie er gesagt hat:

1. Mose 3,4

Nein, nein, ihr werdet auf keinen Fall sterben...

Verstehen wir die Tragweite.

Es geht nicht nur um unser irdisches Leben. Wir Menschen - DU und ICH sind von Anfang an vorgesehen worden für ein ewiges Leben.

Und genau dieses Ziel verfolgt Gott mit deinem Leben, darum will er sich für alle Ewigkeit mit dir wieder absolut verbinden.

Es geht um ein ewiges Leben zusammen mit Gott oder um eine ewige Verdammnis getrennt von Gott und seinem Leben.

Das ist sein Aufruf heute Morgen an dich!

Prüfe dich jetzt, ob du mit Gott in dieser radikalen Liebes- und Vertrauensverbindung lebst?!

Die Bibel macht uns klar, dass wir beides können. Wir können uns gegen Gott oder für ihn entscheiden.

Aber es ist kein Spiel. Es geht um Leben oder Tod.

Wir können das eine oder das andere tun.

Am Ende der Offenbarung steht geschrieben:

Offbarung 22,11

Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter.

Und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter!

Bedenke jetzt, du bist für das Leben zusammen mit Gott bestimmt.

Das ist deine Zukunft.

Aber sie gelingt nur in einer absoluten Verbindung mit Gott deinem Herrn.

Wenn dich das überzeugt, wirst du Gott aus Liebe gehorsam sein.

Du kannst dich natürlich auch Fragen, wie lange du noch gegen ein Leben ohne Gott gehen willst, das nicht gelingt.

Jede Enttäuschung - jede Bitterkeit - jeder Unfrieden - jedes Anrennen und nicht Gelingen kommt aus einer nicht intakten Verbindung mit Gott deinem Vater.

Verstehst du. Er sucht DEIN Herz, das sich wieder mit SEINEM Herz verbindet.

Dafür hat er sein Liebstes für dich geopfert - seinen eigenen Sohn, Jesus Christus.

Gottes Einladung an DICH steht fest:

Offenbarung 22,17

Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst!

Amen